

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freisprediger Nr. 29.

85. Jahrgang.

Freisprediger Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei unimitt. Einrückung 10 s. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. — Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 22

Freitag, den 27. Januar

1911

### Rgl. Oberamt Nagold.

#### Erlaß an die Ortsvorsteher betr. die Anlegung und Führung der Rekrutierungs-Stammrollen.

Unter Hinweisung auf §§ 44—46 der Wehrrordnung in der neuen Fassung vom 22. Juli 1901 (Reg.-Bl. Nr. 23 pro 1901) sowie auf die auf dem Titelblatt der Rekrutierungsstammrollen abgedruckten Vorschriften wird zur **genauesten Beachtung** hinsichtlich der Anlegung der Stammrollen im Einzelnen noch folgendes bemerkt:

1. In die Stammrolle für 1911 müssen aufgenommen werden:
  - a) alle innerhalb des Gemeindebezirks im Jahre 1891 geborenen männlichen Personen, sofern sie nicht erwieslich gestorben sind,
  - b) die in der Zeit vom 15. Jan. bis 1. Febr. d. Js. sich anmeldenden Militärpflichtigen,
  - c) die sich nachträglich anmeldenden Pflichtigen,
  - d) die etwa im Auslande geboren und dort sich aufhaltenden den Familienregisten und Bürgerlisten entnommenen Pflichtigen, welche die Württ. Staatsangehörigkeit noch besitzen,
  - e) die durch amtliche Nachforschungen der Ortsbehörden etwa sonst noch ermittelten zur Anmeldung Verpflichteten.

Wehrpflichtige der Altersklasse 1891, welche vor dem Eintritt in das militärpflichtige Alter freiwillig in das aktive Heer eingetreten sind, werden der Kontrolle wegen auch eingetragen.

Bei Ausgewanderten ist das Datum der Entlassungsurkunde und weiterhin anzugeben, ob und wann die Auswanderung zum Vollzug gekommen ist.

Im übrigen sind die Personen, welche die deutsche Reichs- und Staatsangehörigkeit nicht besitzen, von der Aufnahme in die Stammrolle ausgeschlossen (vgl. jedoch § 21 Ziff. 2 der Wehrrordnung). Zweifelhafte Fälle sind bei dem Oberamt zur Sprache zu bringen.

II. Der Eintrag der Militärpflichtigen in die Stammrolle für 1911 hat in alphabetischer Reihenfolge des Geschlechtnamens der Militärpflichtigen zu geschehen und es ist hinter dem letzten Namen jedes Buchstabens des Alphabets genügender Raum zu Nachträgen freizulassen. Da, wo bei einem oder mehreren Buchstaben keine Namen vorkommen, ist ein entsprechend größerer Raum freizulassen. Es ist darauf zu achten, daß die Familiennamen in der richtigen Schreibweise eingetragen werden und sind daher die Militärpflichtigen in dieser Richtung zu befragen.

In der Nummerierung ist bei jedem Buchstaben mit Nr. 1 zu beginnen. Die Militärpflichtigen mit gleichen Anfangsbuchstaben werden unter sich in Spalte 2 nummeriert und zwar unmittelbar hintereinander ohne Zwischenraum zu Nachträgen; im Falle der Anlegung besonderer Geburtslisten ist die Nummer daselbst zu vermerken.

Unchelig geborene Söhne sind unter demjenigen Geschlechtnamen einzutragen, dessen Führung ihnen nach § 1706 des B.G.B. bzw. § 14 und 15 der Bundesrats-Bekanntmachung vom 14. März 1899 (R.Gef. Bl. S. 228) § 25/26 des R.Gef. vom 6. Febr. 1875 (R.Gef. Bl. S. 28) und § 33/34 der Minist. Verf. vom 30. Okt. 1899 (Reg.-Bl. S. 875) zukommt. Unter „Bemerkungen“ ist event. beizufügen: „Vater hat Namensführung gestattet“ bzw. „durch nachgefolgte Ehe legitimiert“.

#### Bei Militärpflichtigen mit mehreren Vornamen ist der Rufname zu unterstreichen.

Die Spalten 1—10 der Stammrolle sind genau und vollständig auszufüllen, sofern dies mit unzweifelhafter Sicherheit geschehen kann. In Spalte 5 c (Gewerbe oder Stand des Vaters) und in Spalte 8 (Stand oder Gewerbe) ist der hauptsächlichste oder alleinige Beruf genau zu bezeichnen (z. B. landwirtschaftlicher Tagelöhner, Pferde-, Kuh- oder Ochsenbauer, Hof- oder Wagenschmied, Bäckergehilfe, Zigarrenarbeiter, Handlungsreisender); bei Haus- und Dienstleistungen ist einzutragen, ob sie pferdekundig sind. Bei Arbeitern und Tagelöhnern ist derjenige Arbeits- und Geschäftszweig anzugeben, in welchem sie ständig oder meistens arbeiten (ob in Landwirtschaft, oder bei Forst-, Garten-, Bau-, Eisenbahn-, Chauffee-, Hasen-, Kanalarbeiten usw.) Bei Ortsabwesenden ist der Aufenthalt zu ermitteln.

III. Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche in einem Gemeindebezirk neuer erstmals zur Anmeldung kommen, sind in die Stammrollen ihrer Altersklasse je hinter dem letzten Namen mit gleichen Anfangsbuchstaben einzutragen. Auch in diesen Stammrollen ist über sämtliche Anmeldungen Vermerk zu machen.

Die Streichung eines Mannes in der Rekrutierungs-

stammrolle darf nur mit Genehmigung des Ziviloberstehenden der Ertragskommission stattfinden. (W.-O. § 46 Z. 14.)

IV. In der Spalte „Bemerkungen“ sind sämtliche Verbrechen und Vergehen und die in § 361 Ziff. 1—8 des Reichsstraf-Ges.-B. vorgesehenen Übertretungen einzutragen und sind solche in den Stammrollen von 1889/1909 und 1890/1910 nachzuholen. Die Strafregister sind daher von den Ortsvorstehern genau durchzusehen.

Bzüglich der außerhalb der Gemeinde aber innerhalb Württembergs geborenen Militärpflichtigen ist das betr. Schultheißenamt des Geburtsorts auf dem Form. C (Reg.-Bl. von 1896 S. 223) um einen Auszug aus dem Strafregister zu ersuchen und sind diese Auszüge der Stammrolle als Beleg anzuschließen.

Liegen keine derartige Bestrafungen vor, so ist in der Stammrolle einzutragen: „Registerstrafen und sonstige Angaben: keine“.

Außerdem ist jeder Militärpflichtige über seine Vorbestrafungen zu befragen.

In dieser Beziehung wird ausdrücklich auf die Min.-Verf. vom 1. Okt. 1903 (Min.-Amtsbl. S. 505) aufmerksam gemacht. Von jedem Nachtrag von Strafen ist künftig sofort dem Oberamt Anzeige zu machen.

Ortskundige Fehler Militärpflichtiger (Blindheit, Taubheit, geistige Beschränktheit, Epilepsie etc.) sind gleichfalls einzutragen und ev. mit Zeugnissen zu belegen.

V. Bei der Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle haben die Ortsvorsteher sich genau zu überzeugen, daß die Angemeldeten auch tatsächlich in der Gemeinde sich aufhalten, bzw. nicht anderwärts melde- und stellungs-pflichtig sind. Schriftliche Anmeldungen von Militärpflichtigen, welche an einem andern Ort innerhalb des Deutschen Reiches sich aufhalten, sind als unzulässig zurückzuweisen. Im Falle des Verdachts einer Scheinmeldung haben die Ortsvorsteher dem Oberamt unverzüglich Anzeige zu machen.

VI. Der Abschluß bzw. die Beendigung der Stammrollen für das Jahr 1911 hat nach Maßgabe des Vordrucks auf der letzten Seite der Stammrollen durch den Ortsvorsteher auf 2. Februar d. Js.

zu erfolgen und es sind hierauf die Stammrollen der Jahrgänge 1909—1911 einschließlich nebst Beilagen ungefäumt an das Oberamt einzufenden.

Die Beurkundung der Ortsvorsteher hat auch in den Stammrollen für 1909—1910 zu geschehen.

An- und Abmeldungen Militärpflichtiger im ferneren Verlaufe des Jahres sind stets unter Anschluß des Lösungsscheines ohne Verzug dem Oberamt anzuzeigen, bei der Abmeldung bedarf es der Vorlage des Lösungsscheines nicht.

Bei Volksschullehrern und Schulamtskandidaten ist das Prüfungszeugnis im Original oder in Abschrift beizulegen, sofern dasselbe nicht schon in der Stammrolle bemerkt ist. Auf den Kaiserlichen Verstein wird stets eine größere Zahl von Lehrlingen in verschiedenen Handwerken ausgebildet, welche in erster Linie für die Marine ausgehoben werden sollen.

Die Ortsbehörden werden daher beauftragt, bei Anmeldung der militärpflichtigen Handwerker festzustellen, ob sie nicht etwa aus einer Kaiserl. Werkst. geleert haben u. dies in die Stammrolle unter Bemerkungen einzutragen.

Den 26. Januar 1911. Kommerell.

#### Bekanntmachung betr. die Umlagekapitale zur Gebäudebrandversicherungsanstalt.

Bei Anwendung der Vorbemerkungen B 2, Cbb, und cc zur Klassentafel auf Gebäude der V. und VI. Klasse berechnen sich die Umlagekapitale öfters so, daß sich Markbruchteile ergeben, welche bei Festlegung der Umlagekapitale vermieden werden sollen. Zur Vermeidung von Ungleichheiten in der Behandlung solcher Bruchteile hat der Verwaltungsrat der Gebäudebrandversicherungsanstalt angeordnet, daß diejenigen Umlagekapitale, deren Markbetrag bei genauer Berechnung nicht mit 10 teilbar ist, auf die nächsten 10 Mark abgerundet werden. Beispielsweise beträgt bei einem Gebäude mit dem Versicherungsanschlag von 8300 M., dessen Umlage auf  $\frac{1}{2}$  des Betrags der V. Klasse ermäßigt worden ist, das Umlagekapital genau berechnet  $\frac{1}{2} \times 8300 \times 2,50 = 10375$  M. 50 s. In diesem Fall ist das Umlagekapital auf 15560 M. abzurunden.

In das Feuerversicherungsbuch und Umlageverzeichnis ist in solchen Fällen nicht das rechnungsmäßig sich ergebende, sondern das entsprechend abgerundete Umlagekapital einzutragen.

Hienon werden die Schätzungskommissionen und die die Fortführung der Feuerversicherungsbücher sowie die jährliche Umlage der Versicherungsbeiträge besorgenden Gemeindebeamten hiedurch zur Nachsicht in Kenntnis gesetzt.

Den 24. Januar 1911. Kommerell.

#### Die Herren Verwaltungsaufwarte, sowie die Gemeinderäte

werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß der Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben des Gemeindehaushalts für das Rechnungsjahr 1911 nach der Vorschrift des § 164 d. Vollz.-Verf. zur G.-O. so zeitig fertigzustellen ist, daß nicht nur die Beschlußfassung der Gemeindekollegien über die Feststellung des Voranschlags und über die Deckungsmittel, sondern wünschlich auch die Vollziehbarkeitsklärung durch das Oberamt noch vor dem Beginn des Voranschlagsjahrs erfolgen kann.

Der Voranschlag soll daher schon im März hierher vorgelegt werden.

Den 26. Januar 1911. Kommerell.

#### Die Schultheißenämter

werden unter Hinweis auf § 51 Abs. 2 der Vollz.-Verf. z. Bez.-Ordg. veranlaßt, dafür zu sorgen, daß die Amtsvergleichungskostenverzeichnisse, enthaltend die im Kalenderjahr 1910 angefallenen Einquartierungs- und Feuerlöschkosten binnen 14 Tagen in doppelter Ausfertigung mit den erforderlichen Belegen an die Amtspflege eingeschickt werden, soweit dies noch nicht geschehen ist.

Besonders aufzurechnen sind die von der Amtskorporation zu gewährenden Schutzgelder für die Erlegung von Raubvögeln, Eichhörnchen und Wiesel ebenfalls für das abgelaufene Kalenderjahr.

Den 26. Januar 1911. Kommerell.

#### Die Herren Ortsvorsteher und Gemeindepfleger

werden unter Hinweisung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 10. Oktober 1895 betr. die Erlassung statistischer Bestimmungen der Amtskorporation über den Einzug der Beiträge zur Invalidenversicherung von unständigen Arbeitern (vergl. Gesellschafter von 1895 Nr. 121) aufgefordert, die von den Gemeinden in der Zeit vom 3. Jan. 1910 bis 1. Januar 1911 (13 Beitragsperioden) vorzugsweise gezahlten hälftigen Versicherungsbeiträge der Arbeitgeber spätestens bis 10. I. Nts. bei der Oberamtspflege nach Maßgabe des im Gesellschafter Nr. 51 v. 1897 abgedruckten Formulars zur Aufrechnung zu bringen oder Fehlanzeige zu erstatten.

Den 26. Jan. 1911. Kommerell.

#### Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden angewiesen, die Gebühren für den Einzug der in der Zeit vom 3. Januar 1910 bis 1. Januar 1911 angefallenen Beiträge der nicht bei Krankenkassen versicherten Personen zur Invalidenversicherung gemäß dem Amtsversammlungsbeschl. § 20 vom 31. Aug. 1901 und § 30 vom 27. Juni 1903 spätestens bis 10. I. Nts. bei der Amtspflege geltend zu machen.

Den 26. Jan. 1911. Kommerell.

#### Kaisers Geburtstag 1911.

Kaisers Geburtstag ist heute — wie sind da unsere Herzen gestimmt? Ist es bloß, daß wir überkommener Sitte gemäß die Fahnen herausstecken, uns unter der festlich gekleideten Menge bewegen und in trinkfestem Kreise Reden lauschen, die mit dem üblichen kräftigen Hurrah! enden, in das wir einstimmen, ohne etwas von der Freude und dem Stolz zu empfinden, ein Deutscher zu sein und unsern Kaiser zu haben? Da wäre es wohl besser, wir blieben sein stille zu Hause und widmeten ein Stündlein ruhigen Nachdenkens wirklich einmal dem Kaiser! Es wäre gut, wir machten uns wenigstens für eines Tages Länge mal los von der in heutiger Zeit mehr denn je beliebten Schlagworterpolitik, die sich auf Ideen wie Personen gleichermaßen erstreckt, los auch von manch angeleertem Phrasengeklänge, das gerade an Kaisers Geburtstag oft jede wahre und warme Regung des Herzens überdünnt, und versucht, dem Kaiser schlicht und ehrlich — gerecht zu werden. Weiter nichts, dies aber auch wirklich! Denn das will recht eigentlich die Forderung besagen: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist.“ Und dieser Mangel an Gerechtigkeitsinn von innen heraus ist eines der schlimmsten Uebel unserer Tage. Wenn wir aber wirklich Ernst machen würden mit diesem gerecht werden dem Kaiser gegenüber, was würden wir finden? Mag uns zunächst ein oder das andere Wort, diese oder jene Handlung an ihm nicht recht verständlich geworden sein, sicher würden wir schließlich stoßen auf einen ausgeprägten Charakter voll freudiger Bejahung. Und das ist in unserm Zeitalter der Verneinung gerade bei dem Mann, der an der Spitze der Geschäfte Deutschlands steht, ein kostbarer Gewinn. Männer, die einem wahren Wirbelsturm von pessim-

Jan. 1911. e. Freunden und glückliche Mittel- wiewegemutter URS, Krankheit im asen ist. er trauernden tsbefiger. 1/2 Uhr iden osan“ und ausländischen unt. Seine aus- lich schon inner- geltend. Husten ganz. An Stelle gesundes Aussehen st. 1 Schachtel oder 1 Flasche licht in Apotheken che in Singen Jan. 1911. er Teilnahme, unseres lieben wiewegemutter am, che Begleitung ündere für den am Grabe im nden sagt den e Braun, er Teilnahme Gattin, unserer wiewegemutter ger, für die zahl- Namen der en Dank tinger.



mistischer Kritik, unstrichbarer Nörgelei, durcheinanderwogender Unklarheit der Gedanken das Ja eines innerlich geistigen Optimismus gegenüberstellen und deshalb schöpferisch mitwirken zur Vollenbung des immer komplizierteren, aber auch immer imposanteren Weltgewebes am tausenden Weibstahl der Zeit: solche Männer haben wir nötig, wie das liebe Brot! Und wenn irgend einer, so ist unser Kaiser dieser Mann! Es gibt kein Gebiet öffentlicher Tätigkeit, zu dem er nicht bejahend, befruchtend, fördernd und anfeuernd Stellung nähme. Und es gibt keine Schwierigkeit auf den Reifengebieten moderner Forschung, modernen Geisteswesens, moderner Probleme, die er nicht mit dem vollen Einsatz seiner Persönlichkeit zu überwinden trachtete, nicht um mit den gewonnenen Resultaten als geistigen Privatbesitz zu kokettieren, sondern um sie für das Wohl des Ganzen zu werten. Nur ein Mann von solch eminenter Bejahung konnte in unserm Zeitalter des Materialismus z. B. Millionen über Millionen flüssig machen für den Dienst freier Forschung auf dem Gebiete der Wissenschaften: Und nur ein Mann von decart innerster Bejahung alles Weltlichen und Wahrhaftigen konnte zu gleicher Frist zu einem solch aufrechten Gottesbekenner, zu einem so verinnerlichten Christen werden, daß er das Wort prägte: „Nicht Glanz, nicht Macht, nicht Ehre, nicht irdisches Gut suchen wir, wir lechzen, wir stehen, wir ringen allein nach dem höchsten Gut, nach dem Heil unserer Seelen!“ — O ja, am Kaisers Geburtstag ein Ständchen wirklich dem Kaiser gewidmet, um ihm gerecht zu werden, und wir werden in ganz neuer Weise lernen, ihn um seines lauterer Menschens willen schätzen und verehren zu lernen und ihm in aller Germanentreue von neuem Gefolgschaft zu geloben, auf daß Fürst und Volk eins sei im Ringen um des Reiches Herrlichkeit und Größe!

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Jan.

**Zuwachsteuererlass.** § 51 gibt dem Gesetz rückwirkende Kraft auf den 12. April 1910, das ist der Tag der Einbringung des Gesetzes im Reichstage. Ein Antrag Müller-Tulba (Z.) will die rückwirkende Kraft nur auf den 30. Sept. 1910, ein Antrag Weber (n.) auf den 31. Dez. 1910 erstrecken. § 56 b enthält die Bestimmungen über die Forterhebung des Umsatzstempel-Zuschlages bis zum 30. Juni 1914. Ein Antrag Cuno (f. Sp.) fordert die Streichung dieser ganzen Bestimmung, während ein Antrag Dr. Weber (n.) die Uebergangfrist nur bis zum 30. Juni 1912 laufen lassen will.

Schatzsek. Wermuth: Hier liegt der Angelpunkt des ganzen Gesetzes. Für Veteranen- und Heeres-Vorlage müssen doch die Mittel geschaffen werden und doch nicht nur für dieses eine Jahr. Wir müssen den Etat balanzieren. Nach dem Rezept der Herren auf der Linken werden wir erst in 80 bis 100 Jahren auf das zu rechnen haben, was wir jetzt in Aussicht genommen haben.

Graf Westarp (k.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu den Kommissionsbeschlüssen.

Dr. Weber (n.): Da der Staatssekretär die Umsatzstempelfrage den Kardinalpunkt seiner Politik erklärt, ziehen wir im Interesse der Bedürfnisse des Reiches und der Stabilität seiner Steuerpolitik unseren Antrag über den Umsatzstempel zurück, erwarten aber dafür Entgegenkommen in Bezug auf die rückwirkende Kraft.

Dr. Jäger (Z.): Wir kommen entgegen, stellen uns auf den Standpunkt des Vorredners und ziehen alle unsere Anträge zurück.

Cuno (f. Sp.) begründet seine Anträge.

Binder (S.): Wir wollen nur die Garantie haben, daß die Veteranen etwas bekommen, auf die Form kommt es nicht an.

Es wird abgestimmt. Das von Dr. Weber angebotene Kompromiß wird angenommen. Es wird also der Kommissionsbeschluss über das Fortbestehen des Umsatzstempel-Zuschlages bis zum 30. Juni 1914 bestätigt, dagegen die rückwirkende Kraft des Zuwachsteuererlasses auf den 1. Januar 1911 beschränkt. Ueber einen Antrag Cuno auf Streichung des § 51 a, wonach Verkäufe, die am 1. Jan. 1911 zwar noch nicht grundbuchlich eingetragen, aber bereits angemeldet waren, steuerfrei bleiben sollen, kommt es zu einem Hammelsprung, der die Annahme des Antrages Cuno mit 139 gegen 86 Stimmen erlabt. — § 55 gibt dem Bundesrat die Vollmacht, gewisse Geschäfte steuerpflichtig zu machen, um Umgehungen des Gesetzes vorzubeugen und zu diesem Zweck auch von den Vorschriften des Gesetzes abweichende Bestimmungen über die Berechnung des Wertzuwachses zu treffen. Ein Antrag Weber will die letzte Vollmacht streichen, ein Antrag Cuno die Vollmacht des Bundesrats überhaupt. — Statt dessen beantragt Cuno eine Bestimmung zum § 3, wonach die Besteuerung nicht ausgeschlossen werden soll, wenn ein steuerpflichtiges Rechtsgeschäft durch ein anderes verdeckt wird, namentlich durch eine Scheinübertragung des Eigentums.

Dr. Weber (n.) wendet sich gegen die letzte zu weit gehende Befugnis des Bundesrats.

Schatzsekretär Wermuth bittet dringend, die Befugnis bestehen zu lassen, weil man sonst nicht die Umgehungen des Gesetzes verhindern könne, die von Seiten der überaus Sach- und Rechtskundigen, die in Frage kommen, nicht ausbleiben würden.

v. Savigny (Z.) hält große Vorsicht für geboten. Er empfiehlt für die zweite Lesung eine Lücke zu lassen.

v. Südekum (S.) hält die Vollmacht des Bundesrats für notwendig.

§ 55 wird unverändert angenommen, desgleichen auch der Antrag Cuno zu § 3.

§ 56 enthält die Bestimmungen, wonach die Landesfürsten und Landesherren von der Zuwachsteuer befreit

bleiben sollen. Die Sozialdemokraten und die freisinnige Volkspartei beantragen Streichung aller Befreiungen, das Zentrum will nur die Landesfürsten befreit lassen, während die Konservativen außerdem auch die Depositionierten freilassen wollen. — Hierüber entspinnt sich eine längere Debatte. Das Zentrum hat weiter beantragt, daß die Abgaben nicht in 30jähr. Abständen von 1/3 Prozent im voraus zu zahlen sind, wie es der Kommissionsbeschluss vorsieht, sondern in jährlichen Teilbeträgen von ein neunzigstel Prozent des Wertes. Die Abstimmung ergibt die Annahme des Zentrumsantrages. Bei der Abstimmung über die Abgaben-Freiheit der Landesfürsten ergibt sich die gleiche Gruppierung wie bei der Abstimmung betr. die Zuwachsteuer vor einigen Tagen, nur stimmen diesmal die Polen, die damals den Saal verließen, für die Abgaben-Freiheit. Als Schluß-Paragrafen beantragen die Sozialdemokraten die Aufhebung des Zündwarensteuergesetzes zugleich mit dem Inkrafttreten des Zuwachsteuererlasses.

Schatzsekretär Wermuth teilt mit, daß in den nächsten Tagen Verhandlungen mit den Zündwaren-Interessenten beginnen werden, um ihre Wünsche kennen zu lernen, um Abhilfe zu schaffen, soweit es möglich ist.

Für den Antrag der Sozialdemokraten stimmt nur noch die fortschrittliche Volkspartei. Der Antrag wird abgelehnt. Damit ist die 2. Lesung der Zuwachsteuer beendet. Das Gesetz soll am 1. April 1911 in Kraft treten.

Es folgt die zweite Lesung des Reichssteuererlassgesetzes. Es wird mit einigen Änderungen angenommen.

Die Fernspreckgebühren-Ordnung wird auf Antrag Beckh-Heidelberg (n.) mit Rücksicht auf die in den zahlreichen neuen Petitionen gegebenen Anregungen an die Budget-Kommission zurückverwiesen.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 26. Jan. Die Zweite Kammer setzte heute vormittag die Generaldebatte zum Etat fort.

Die erste Reihe der Parteiredner eröffnete mit einer eindringlichstündigen Rede Dr. v. Kiene (Z.) Er konstatierte die Tatsache, daß nach dem Zustandekommen der sozial geschnittenen Reichsfinanzreform eine Besserung in den weitesten Zweigen des wirtschaftlichen Lebens sich gezeigt habe. Es sei erfreulich, daß die Regierung, wenn auch etwas spät, zu der Anerkennung der günstigen Wirkungen dieser Reform gekommen sei. Die Gehaltsaufbesserung sei eine Staatsnotwendigkeit, der seine Partei durchaus zustimme und die auch die Zustimmung aller anderen Parteien finden sollte. Der Redner wies weiter auf die ungünstigen Wirkungen des Postmarkenübereinkommens hin und übte dann Kritik an den vorgeschlagenen Deckungsmitteln. Der Vorschlag zu einer Staatslotterie sei zum erstenmale von einem Mitgliede der Volkspartei gemacht worden. Verschiedene der von der Thronrede angekündigten Gesetze seien zu begrüßen, andererseits müsse die Nichtvorlegung der Begordnung bedauert werden. Notwendig sei der Ausbau der Kraftwagenlinien und die Fortsetzung des Baues von Nebenbahnen. Schließlich wünschte der Redner eine energische Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur.

Hierauf sprach Liesching (Sp.) nahezu zwei Stunden lang. Er vermißte die Vorlegung verschiedener Gesetze, in erster Linie eines Körperschafts-Pensionsgesetzes und die Ermächtigung der Gemeinden zur Erhebung höherer Steuern, und suchte dann einen Gegensatz zu konstruieren zwischen den gestrigen Erklärungen der beiden Minister über die Reichsfinanzreform und der Haltung der Regierung bei der Debatte hierüber am 8. Aug. 1909. Die Freude über die Finanzreform werde bald verschwinden. Im ordentlichen Etat sei die Sparbarkeit zu weit getrieben. Den Kultusminister frage er, ob und welche Stellung er zu den Maßnahmen der katholischen Kirche bezüglich des Modernisierendes genommen habe. Mit der Durchführung des Volksschulgesetzes habe man keine schlechten Erfahrungen gemacht. Die Gehaltsneuordnung sei durchaus notwendig. Auch er wünsche ein Zusammengehen der Parteien. Der Redner verlangte für die Beamten ein freies Recht in der Betätigung ihrer politischen Bestimmung und wandte sich namens des größeren Teils seiner Freunde gegen eine Staatslotterie. Hoffentlich ließen sich die gewaltigen Aufgaben ohne wesentliche Steuererhöhung durchführen. Ministerprä. v. Weizsäcker bestreitet das Vorhandensein eines Gegensatzes zwischen seiner gestrigen und seiner früheren Erklärung zur Reichsfinanzreform. Minister v. Bischoff erklärte, das Körperschafts-Pensionsgesetz werde dem Hause zugehen, sobald die Reichsobersterverordnungsordnung feststehe. Fortf. Samstag.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Land.

Tagobst, den 27. Januar 1911.

\* **Homöopathie.** Wir möchten nicht unterlassen, Interessenten und Freunde der Homöopathie, wiederholt zu recht zahlreichem Besuche des nächsten Sonntag stattfindenden Vortrages (f. Inseratenteil) einzuladen. Die Vorträge des Herrn Sekretär Reichert sind längst überall als ganz vorzüglich bekannt.

p **Stuttgart, 26. Jan.** Zum Geburtsfest des Kaisers schreibt der Staatsanzeiger heute u. a.: „Das vergangene Lebensjahr des Kaisers hat sich ausgezeichnet durch eine seit geraumer Zeit nicht mehr dagewesene Ruhe und Sicherheit in den internationalen Beziehungen — die dankbar begrüßte Frucht der unter einmütiger Billigung des deutschen Volkes vom Kaiser und seinen Ratgebern in einem bedeutenden Augenblick mit ruhiger Festigkeit eingeschlagenen und durchgehaltenen Politik. Daran haben sich in neuerer Zeit erfolgsverheißende Anzeichen günstiger Entwicklungen ange-

schlossen und guten Mut dürfen wir von der Zukunft erhoffen, daß sie auch fernerhin dem deutschen Volke in treuem Zusammenhalten mit seinem Kaiser und dessen hohen Verbündeten gestalten wird, in Ehren und im Frieden seine Stellung zu behaupten und in raslosem Weltstreit um die Güter der Kultur zu befestigen und zu erweitern.“

**Stuttgart, 26. Jan.** Der Bürgerausschuß wählte als Obmann mit 16 Stimmen wieder Rechtsanwalt Dr. Erlanger (Sp.), während auf den Sozialdemokraten Fischer 14 Stimmen der Sozialdemokratie und des Zentrums fielen. Stellvertreter wurden Rechtsanwalt Bötz (D. Sp.) und Kanzleirat Schilling (konf.).

r **Stuttgart, 25. Jan.** (Steuererträge.) Der Etat schätzt den Ertrag der Einkommensteuer auf 21 222 000 M im Jahre 1911 und 21 642 000 M im Jahre 1912, was gegenüber dem Etatsjahre von 1910 eine Mehrerhebung von 2 532 000 M und 2 952 000 M bedeutet. Die Ausgaben für die Steuer sind dabei auf jährlich 5 850 000 M veranschlagt. Der Ertrag der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer wird mit 6 415 930 (+ 492 660) und 6 575 930 (+ 652 660) angegeben. Die Kapitalsteuer soll 3 850 000 (+ 105 000) und 3 965 000 (+ 220 000) einbringen, die Wagnisgewerbesteuer jährlich 87 620 (+ 5100) die Umsatzsteuer jährlich 3 171 600 (+ 310 000), die Wirtschaftsabgaben jährlich 15 833 000 (+ 819 000) die Sport- und Gerichtskosten 4 350 000 (+ 518 000) und 4 420 000 (+ 588 000), die Landes-Erbstiftungs- und Schenkungssteuer jährlich 74 400 (+ 25 000) M. An Ueberweisungen aus der Reichskasse und Anteil an der Reichserbschaftsteuer sind jährlich 6 770 000 M (— 1 695 950 M) vorgesehen.

r **Stuttgart, 26. Jan.** (Ein langer Streit.) Bekanntlich wurde der bei der Echterdinger Katastrophe verunglückte Mechaniker Böhler mit seiner Entschädigungsklage gegen Graf Zeppelin in zwei Instanzen abgewiesen. Wie man hört, hat Böhler nunmehr Revision beim Reichsgericht eingelegt.

r **Stuttgart, 26. Jan.** (Viehseuche.) Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen im Schlachthaus zu Gmünd und in Kleinsieblingen.

r **Stuttgart, 25. Jan.** Wie das Neue Tagblatt hört, besteht im Gemeinderat, der das Rücktrittsgesuch des Oberbürgermeisters genehmigen wird, die Meinung, die Wahl des neuen Stadtvorstands bereits auf März auszuschreiben. Die Wahl muß nach den gesetzlichen Bestimmungen innerhalb drei Monaten nach Erledigung der Stelle stattfinden. Es ist aber im vorliegenden Fall kaum erwünscht, von der längsten gesetzlich zulässigen Frist Gebrauch zu machen, und so ist eine möglichst frühe Ansetzung der Wahl zu begrüßen.

**Tübingen, 25. Jan.** Die Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins nahm zu der Frage der Erhaltung der Tierärztlichen Hochschule folgende Resolution einstimmig an: 1. Der landwirtschaftliche Bezirksverein erblickt in dem Ständebeschluß über die Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule eine schwere Gefährdung der landwirtschaftlichen Interessen; er bittet die Regierung, für die Erhaltung der Schule mit allen Mitteln einzutreten. 2. Die übrigen landwirtschaftlichen Bezirksvereine werden aufgefordert, dieser Resolution zuzustimmen.

**Wie viel Rechtsanwälte gibt's im Land?** Nach einer Bekanntmachung des Justizministeriums waren zu Beginn dieses Jahres bei den verschiedenen Gerichten des Landes im ganzen 380 Rechtsanwälte zugelassen, und zwar beim Oberlandesgericht 63, bei den Landgerichten Stuttgart 107, Heilbronn 33, Tübingen und Reutlingen je 31, Ellwangen 20, Hall 16, Ulm 38, Ravensburg 33. Nur bei Amtsgerichten zugelassen waren 8 Rechtsanwälte.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 26. Jan.** Wie ich authentisch erfahre, hat die Krone Preußens ihre Bereitwilligkeit erklärt, auf ihr Steuerprivileg hinsichtlich einer Reichsverzinsungsteuer freiwillig Verzicht zu leisten. Die Stellungnahme der übrigen Bundesfürsten des Reiches steht noch aus.

**Berlin, 26. Jan.** Die Verhandlungen, die zwischen den Parteien über die Zurückverweisung der Fernspreckgebührenordnung an die Kommission geschwebt haben, sind gescheitert. Es wird also voraussichtlich die Fernspreckgebührenordnung im Plenum in den nächsten Tagen zur Verhandlung kommen.

**Berlin, 26. Januar.** Dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist ein Antrag der thüringischen Staaten auf Bewilligung zur Einfuhr ausländischen Viehes zugegangen.

**Pforzheim, 25. Jan.** Gestern nachmittag stürzte sich der Fasser Karl Schwerdfeger wegen unheilbarer Krankheit vom Büchsenbrommer Aussichtsturm aus einer Höhe von 25 Metern zu Boden. Er war sofort tot. Der Schädel wurde vollständig zerschmettert. In einem bei ihm gefundenen Briefe richtete er an seine Eltern die Bitte, sie möchten ihm verzeihen, seine Krankheit habe ihn zum Selbstmord getrieben. — Schwerdfeger ist nun der dritte Pforzheimer, der am Büchsenbrommer Aussichtsturm den Tod suchte und fand.

**Dalle a. d. S., 25. Jan.** Bei der Lagung der hies. Landwirtschaftskammer teilte der Präsident mit, daß in Sachsa 5000 Gehöfte infolge Einschleppung aus Rußland von der Maul- und Klauenseuche befallen sind.

**Breslau, 26. Jan.** Der Oberförster Adam Kiedos wurde auf einem Gute bei Neu-Radomsk, als er beim Abendessen saß, durch das Fenster von Wilderern erschossen.

### Gerichtssaal.

**Kiel, 25. Jan.** Das Marine-Oberkriegsgericht verurteilte gestern als Verurteilung-Instanz nach zweifacher, unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführter Verhandlung den fahnenflüchtig gewordenen Kapitänleutnant Berg wegen

Unterföhlung von Messgeldern auf dem Kreuzer „Blig“, wegen wissenschaftlicher Falschmeldung und Fahrenstucht zu zwei Jahren Gefängnis und Entlassung aus dem Heere.

**Ausland.**

**Wien, 25. Jan.** Wie den hiesigen Abendblättern aus Salzburg gemeldet wird, herrscht dort eine heftige Influenza-Epidemie. In den letzten 10 Tagen seien Tausende Personen von der Krankheit heimgesucht worden. Die Ärzte seien außer Stande, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Von 8000 Mitgliedern der allgemeinen Arbeiter- und Krankenunterstützungskasse sind rund 34% an der Influenza erkrankt.

**Rom, 25. Jan.** Die Königin-Mutter Maria Pia von Portugal hat die ihr von der provisorischen Regierung angebotene Apanage zugunsten der Invalidenkasse abgetreten.

**Peking, 23. Jan.** Die deutschen Ingenieure haben längs der Pukuhai-Bahn eine große Sterblichkeit infolge der Pest festgestellt. Die Zentralregierung erkennt den Ernst der Lage an. Die Unterbehörden verfügen vollkommen. Das diplomatische Korps regt fortgesetzt an, daß energische Maßnahmen ergriffen werden.

**Newyork, 25. Jan.** Der „New York Herald“ meldet aus La Ceiba (Honduras): Nach tagelangen Kämpfen zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen ist die Stadt gestern in die Hände der Revolutionäre gefallen.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Rottenburg, 25. Jan.** (Hopfenhandel.) Nach der Statistik des Deutschen Hopfenbauvereins betrug die diesjährige Hopfenausfuhr aus Stadt- und Verkehrsbezirk Rottenburg 13 176 Ztr., wovon etwa 1700 Ztr. ins Ausland gingen und zwar nach England 1189 Zentner, Frankreich 309 Ztr., Schwed. 66 Ztr., Amerika 54 Ztr. und Belgien 21 Ztr. Der Wert der diesjährigen Hopfenproduktion beträgt über 900 000 M., also mehr als das dreifache der Vorjährigen. Angehört der beträchtlichen Anbauverhaltung ist das Ergebnis daher günstig. Angekommen auf der hiesigen Bahnstation sind 771 Ztr.

**Literarisches.**

Die in allen Kreisen schon lebhaft besprochenen **Memoiren Richard Wagners** werden unter dem Titel **„Mein Leben“** Anfang April erscheinen. Das Werk umfaßt 2 Bände von zusammen 900 Seiten und wird sehr vornehm ausgestattet ca. 25 M. kosten. Bestellungen hierauf nimmt jetzt schon entgegen die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.**

**Auswärtige Todesfälle.**  
Wilhelm Epple, Felleur, 51 J., Nord; Jakob Pfister, Unterhändler, 63 J., Wilschlingen; Marie Stoy, Witwe, geb. Neuthlinger, Calw.

**Sternwoll-Sportkleidung**  
aus Schneestern-Wolle.  
Interessante Beschäftigung.  
auch für Ungeübte!  
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweater, Moll und Mützen etc. selbst zu stricken.  
**Billig, modern u. elegant!**  
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.  
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.  
Preussische Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. - Für die Redaktion verantwortlich: K. Faur.

**K. Grundbuchamt Nagold.  
Grundstücks-Versteigerung.**

Im Konkurs über das Vermögen des Christian Wagner, Schuhmachers, hier, bringt der Konkursverwalter Herr Bezirksnotar Popp dahier die vorhandene Eigenschaft, nämlich:

Geb. Nr. 261 2 a 6 qm  
**Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum,**  
an der hinteren Gasse,  
Parz. Nr. 128 25 qm  
" " 129 36 " Gemüsegarten im Zwinger.  
" " 127 22 " gemeinderätlich geschätzt zu 9 500 M.  
" " 417 24 a 40 " Acker in krummen Aechern zu 500 M.  
" " 957 27 " 68 " " im obern Regental zu 300 M.  
" " 3410 23 " 70 " " auf Kernen zu 500 M.  
" " 3672/2 40 " 96 " " am Rutschenbaum zu 800 M.  
" " 3147 1 " 85 " Wiese und Rain,  
" " 3148 2 " 22 " desgl.  
" " 3145 6 " 5 " Wiese auf 23 a 30 qm  
" " 3146 6 " 98 " " im Kreuzertal zu 500 M.  
" " 3149 6 " 20 " " " "  
" " 3796 13 " 65 " Wiese und Land in Neuwiesen zu 450 M.

am Samstag, den 28. Januar 1911, nachmittags 5 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zum ersten mal zur öffentlichen Versteigerung. In dem mit einem gewölbten Keller versehenen dreistöckigen Gebäude, das eine günstige Lage inmitten der Stadt hat, wurde ein gemischtes Warengeschäft geführt, dasselbe eignet sich aber auch zu jedem sonstigen Geschäfts- oder zu einem landwirtschaftlichen Betrieb. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 21. Januar 1911.

Brodbek.

**Bekanntmachung.**

Die elektrische Hochspannungsleitung  
Walddorf—Oberschwandorf—  
Saiterbach—Altmuifra

ist unter Strom; diese und die übrigen dem Verband angeschlossenen Gemeinden in der Umgegend werden nun mit elektrischer Energie versorgt werden.

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jedes Verhalten der elektrischen Leitungen wegen der damit verbundenen

**Lebensgefahr** strengstens untersagt ist.

Neubulach, den 25. Januar 1911.  
Gemeindeverband Elektrizitätswerk  
für den Bezirk Calw  
Stadtschultheiß Müller.



**Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle**

vertricht jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma **Eduard Fischer Rottlingen.**

**K. Amtsgericht Nagold.  
Im Güterrechts-Register**

Bd. I Seite 124 wurde heute eingetragen:

Andreas Fischer, Schreiner in Saiterbach und seine Ehefrau Elisabeth geb. Krauß daselbst.

Im Konkurs des Ehemanns hat die Ehefrau die weltlichen Freiheiten angetreten und leben die Eheleute nun in Gütertrennung.

Den 21. Januar 1911.  
Landgerichtsrat Sigel.

**Dr. Gutmeyer's vorzügliches Seifenpulver**  
**Schneekönig**  
Vertraucher erhalten wertvolle Geschenke  
Altona-Fabrik Carl Gutmeyer & Co.

**Wie süß**

sieht ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint Alles dies erzeugt:

**Stiefelfred Allenmich Seife** v. Stegmann & Co., Radebeul Preis à St 10 J. Ferner macht der **Allenmich-Cream Taba** cute und sparte Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 g bei: **G. W. Zaiser - Louis Köhle.**

Ca. 100 Ztr.

**Heu und Oehmd**

und 100 Ztr.

**Kornstroh**

(zum größten Teil Flegeldeuse)

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Exp. d. Bl.

**Lösungsbüchlein**

für das Jahr 1911

empfehlen **G. W. Zaiser.**

**Das Beste für die Augen**

bestes Stärkungs- u. Erfrischungsmittel für schwache müde Augen und Glieber ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene **Kölnische Wasser** von Joh. Chr. Fehleberger in H.-H. Bress. Lieferant fürstl. Häuser, Ehrenplomb. Feinstes Aroma. Billigstes Parfüm. In Fl. à 15, 65 u. 110 M. Alleinverkauf für Nagold: Sch. Gaus.

**Nagold**

Am Donnerstag, den 2. Febr., nachm. 1/2 2 Uhr,

**Bezirksmissionskonferenz**

statt, mit Vortrag von Pfarrer Knapp aus Basel über „Unser dringendstes Bedürfnis“. Die Missionsfreunde sind herzlich dazu eingeladen.  
Dehan Pfeleberer.

**Herrenberg.**

**Nadelholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr,

werden aus dem Stiftungswald Abt. 5 Klosterwald, verkauft:

**19 Lose rottann. Stangen**

und zwar:

**Baustangen:** 15 Stück I. Klasse, 55 Stück II. Klasse, 20 Stück III. Klasse, 9 Stück IV. Klasse.

**Hopfenstangen:** 25 Stück I. Klasse, 25 Stück II. Klasse.

**Nebststücken:** 20 Stück I. Klasse.

**Reisholz:** 1 Km. Aspen-Pögl., 11 Km. Nadelh.-Pögl., 20 Km. Nadelh.-Anbruch.

**Reifig:** gebundene Wellen, 20 St. Aspen, 15 Nadelholz; ungebundene auf Hausen geschätzt zu 840 Wellen in 20 Losen.

Zusammenkunft in Abt. 5 Klosterwald.

Den 25. Januar 1911.

Bürgerl. Stiftungspflege: Stog.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise der liebevollen Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter

**Magdalene Schmid** geb. Strohäcker,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und für die schönen Blumen-spenden sagt innigen Dank.

Familie Schmid z. Lamm.

**Geschäftsbücher** empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Holterbach, Eine mittelschwere **Schaffkuh** mit dem 2ten Kalb 28 Wochen trüchtig verkauft **Julius Lestler,**

Ragold, Verkauft am Montag den 30. d. Mts., vorm. 11 Uhr, 2 zum zweitenmal 13 und 14 Wochen trüchtige schöne starke **Wutter-schweine.**

**Schaffkuh** mit dem 2ten Kalb 28 Wochen trüchtig verkauft **Julius Lestler,**

Ragold, Verkauft am Montag den 30. d. Mts., vorm. 11 Uhr, 2 zum zweitenmal 13 und 14 Wochen trüchtige schöne starke **Wutter-schweine.**

**Schaffkuh** mit dem 2ten Kalb 28 Wochen trüchtig verkauft **Julius Lestler,**

**Berneck.**  
**Die Freiherrl. von Gütlingen'sche Guts Herrschaft**  
 verkauft aus Lann Abt. Neuweg (Schlag) — ca. 3 Km. von Bahn-  
 station Berneck entfernt —  
**aufbereitetes Nadelstammholz:**  
 Lang- und Sägholz: 250 Stüd (205 Fi., 45 Ea.), mit  
 403,22 Festmeter und zwar:

Klasse:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Langholz:	164,37	146,12	59,47	9,84	5,34	6,70
Sägholz:	7,86	3,40	0,12	—	—	—

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den R. Forstwart Combe  
 in Berneck vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen.  
 Gebote in ganzen und  $\frac{1}{10}$  Prozente der 1911er Taxpreise auf das  
 ganze Quantum in einem Los sind schriftlich verschlossen mit der  
 Aufschrift: „Gebot auf Stammholz“ bis

**Mittwoch, den 1. Febr. d. Js.,**  
 nachmittags 3 Uhr,  
 an Freiherrn Wilhelm von Gütlingen, Major in Ludwigsburg,  
 Friedrichstraße 24, Fernsprecher 175, einzureichen.

**Homöopathischer Verein Nagold.**  
 Der vor 14 Tagen angekündigte

**Vortrag**  
 des Herrn Sekretär Reichert über die  
**„Krankheiten des Gehörorgans“**  
 findet

**Sonntag, den 29. Jan., nachm. 3 Uhr,**  
 im Saale des Gasthofs zum „Röhle“ hier statt.  
 Jedermann ist eingeladen. Eintritt frei!

Der Ausschuss.

**Das Militärgenesungsheim**  
**Waldeck**  
 hält am 28. Januar eine  
**Kaisers-Geburtstags-Feier**  
 mit **Tanz** im Kurhaus „Waldlust“  
 ab, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. Besondere Ein-  
 ladungen ergehen nicht.  
 Anfang abends 8 Uhr.

Wildberg.

**Der Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein**  
 hält am Sonntag, den 29. Januar im Saale  
 z. Schwarzwald unter gütiger Mitwirkung des be-  
 rühmten Herrn Bernhard Hermann, Humorist und Pianist  
 aus Stuttgart, seine

**Weihnachtsfeier**  
 ab, wozu alle Hasen- und Geflügelreunde, sowie  
 Gönner und Freunde von hier und Umgebung aufs  
 freundlichste eingeladen werden. Ein reichhaltiges  
 Programm mit nur neuesten Nummern sichert jedem  
 Teilnehmer an der Feier einen angenehmen Abend. Zum  
 Schluß Tanz. Anfang punkt 7 Uhr. Eintritt frei.  
 Die Vorstandschaft.

Walddorf.  
 Zur erg. Mitteilung, daß von jetzt ab  
**Sonntags mein Laden geschlossen**  
 bleibt.  
**Frau Anna Widmaier.**

Nagold.  
**Wollene und baumwollene**  
**Strickgarne**  
 in allen Farben empfiehlt billigst  
**Gottlieb Schwarz.**

**Hypotheken-**  
**Darlehen**  
 zu billigem Zinsfuße  
 werden fortwährend an jeder-  
 mann abgegeben.  
**Handwerkerbank Nagold**  
 e. G. m. u. H.  
 Beim alten Kirchturm.  
 Telefon Nr. 26.

Nagold.  
**Der Verein für Geflügel-**  
**und Kaninchenzucht**  
 hält am Sonntag,  
 den 5. Februar,  
 nachmittags  $\frac{1}{2}$  3 Uhr  
 im Gasthaus z. „Schiff“ seine  
**jährl. Generalversammlung.**  
 Hierzu werden die verehrl. Mit-  
 glieder, sowie Freunde der Sache  
 ergebenst eingeladen.  
 Der Ausschuss.

Nagold.  
 Samstag und Markttag  
**Metzelsuppe**  
 mit  
**ff. Doppelbier.**  
 K. König,  
 z. Waldhorn.

Gündringen.  
 Große  
**Hunde-**  
**börse**  
 am nächsten  
 Sonntag 29. Januar bei  
 G. Volklinger, Restaurateur.  
 Auch hat der Obige 30—40 Str.

**Heu**  
 zu verkaufen.  
 Nagold.  
**Union-**  
**Briketts**  
 treffen ein.  
 Bestellungen erdittet  
**Christian Raaf.**

Nagold.  
 Wegen Wegzug des bisherigen  
 Inhabers  
**vermiete meine Parterre-**  
**Wohnung,**  
 bestehend aus 4 Zimmern, Küche  
 und sonstigem Zubehör per sofort  
 oder 1. April  
 Frau Schreinermeister  
**Blum, Wtw.**

Emmingen.  
 Eine gut erhaltene  
**Futter Schneidmaschine,**  
 sowie eine junge trächtige  
**Ziege**  
 verkauft Sams-  
 tag 28. Januar  
 mittags 2 Uhr.  
 Frau Kath. Schächinger, Wwe.

Haiterbach, den 26. Jan. 1911.  
**Todes-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden  
 und Bekannten machen wir die schmerzliche  
 Mitteilung, daß unser lieber Vater,  
 Schwiegervater und Großvater  
**Karl Loschge,**  
 Apotheker,  
 heute nacht im Alter von 70 Jahren unerwartet  
 schnell an einem Herzschlag verschieden ist.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Beerdigung Sonntag nachm.  $\frac{1}{2}$  2 Uhr.

Nagold, den 26. Januar 1911.  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten widmen  
 wir die schmerzliche Nachricht, daß unser ge-  
 liebter, treubesorgter Gatte, Vater, Großvater und  
 Schwiegervater  
**Jakob Hezer, gem. Farrenwärter**  
 heute vormittag  $\frac{1}{9}$  Uhr nach langem, schwerem  
 Leiden im Alter von 76 Jahren durch einen sanften  
 Tod erlöst wurde.  
 Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden  
 Hinterbliebenen  
 die Gattin: **Katharine Hezer.**  
 Beerdigung Sonntag nachmittag  $2\frac{1}{2}$  Uhr.

**Handwerkerbank Nagold. E. G. m. u. H.**  
 beim alten Kirchturm.  
 Württ. Notenbankagentur. Telefon Nr. 26. Postfach-Konto Nr. 402

**Frankfurter Kurse vom 26. Januar 1911.**

$3\frac{1}{2}\%$ Deutsche Reichsanleihe	94.10
4 „ Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.10
3 „ Württemb. Staatsobligationen	84.00
$3\frac{1}{2}\%$ Württemb. Staatsobligationen versch.	92.— 94.50
4 „ 1915er	101.00
5 „ Sächs. Staats-E.-B. Anl. (Leipzig-Pukow) 1910er	103.—
4 „ Rumän. Rente, amort. v. 1908	91.80
5 „ Sao-Paulo Staatsanleihe n. 1903	100.00
$3\frac{1}{2}\%$ Frankf. Hypoth.-Bank-Pfbd. versch.	91.40 92.50
4 „ 1920er	100.80
$3\frac{1}{2}\%$ Frankfurter Hyp.-Kred.-Ver.-Pfbd. versch.	91.50
4 „ 1920er	100.50
4 „ Veranf. Hypoth.-Anl.-Bk.-Pfbd. 1919er	100.20
4 „ Veranf. Württemb.-Bank-Pfbd. 1919er	100.10
$3\frac{1}{2}\%$ Rhein. Hypoth.-Bank-Pfbd. versch.	90.50 92.70
4 „ 1912er	99.60
4 „ 1919er	100.50
4 „ Rhein.-Westfäl. Bodenkreditbank-Pfbd. 1920er	100.50
4 „ Schwarzb. Hypoth.-Bk. Sondershausen Pfbd. 1910er	100.40
4 „ Württ. Kredit-Verein Schuldversch. 1917er	101.20
$3\frac{1}{2}\%$ Württ. Hypoth.-Bank-Pfbd. versch.	91.50 92.30
4 „ händbar	96. 60
4 „ 1920er	101.20
Essen. Rententb. Pf. Anl.	164.50
Dresdener Bank-Anl.	161.50
Württemberg. Notenbank-Anl.	116.20
Württemberg. Vereinsbank-Anl.	148.40
Harb. Lloyd-Anl.	107.30
Reichsbankdiskonto	$5\frac{1}{2}\%$

Gewährung von Darlehen, Eröffnung fdr. Rechnungen und provision-  
 freier Checkkontos für jedermann.  
 Vermittlung von Kapitalanlagen und Börsengeschäften aller Art.  
 Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verlosenen Effekten u., Verlosungs-  
 kontrolle.  
 An- und Verkauf von Wechseln, Checks u. auf alle Plätze von irgend welcher  
 Bedeutung.  
**Kostentose Ausstellung von Sparkassenbüchern** und Annahme von Geldern  
 bei sofort beginnender, höchstzulässiger Verzinsung.  
 Vermietung liebes- und feuerfesterer Schranklöcher (Kassen) unter Selbstverschluß  
 der Mieter.

Nagold.  
**la. Tafelsenf,**  
 in Gläsern zu 15, 25 und 30 g  
 bei  
**Hermann Knodel.**  
 Ein tüchtiges fleißiges

**Mädchen,**  
 nicht unter 16 Jahren, kann sofort  
 oder bis Lichtmess eintreten.  
 Bei wem sagt die Exped. d. Blts.

**Schuldscheine**  
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**  
**Mitteilungen des Standesamts**  
**der Stadt Nagold:**

Geburten: Otto Heinrich Schülle, S. d.  
 Christian Gottfried Schülle, Schermer,  
 am 19. Januar.  
 Todesfälle: Marie Margarethe Harr,  
 geb. Raaf, Ehef. des Christian Friedrich  
 Harr, Seifenieders, 63 J. alt, am 23.  
 Januar.  
 Anna Bausch, ledig, von Horschheim,  
 66 J. alt, den 25. Januar.  
 Jakob Hezer, Farrenwärter a. D.,  
 76 J. alt, den 26. Jan.